



Hoch oben auf dem Kreuzberg: Jugendliche der Verwaltungsstelle Schweinfurt demonstrieren für die Revolution Bildung.

Foto: FM

Bildung steht ganz oben

GIPFELSTURM DER IG METALL JUGEND

Die bayerische IG Metall Jugend stürmt die Gipfel: Mit Aktionen in allen Verwaltungsstellen machen die jungen Kolleginnen und Kollegen darauf aufmerksam, dass vieles im Bereich der Bildung im Argen liegt. Damit Aus- und Weiterbildung endlich wirklich Spitze werden, erklimmen die jungen Gewerkschafter/innen Berggipfel oder Kirchtürme und hissen das Banner der Kampagne: Revolution Bildung.

Gute Bildung für alle – dagegen haben die wenigsten etwas einzuwenden. Trotzdem passiert nichts. Die Schulen, insbesondere die Berufsschulen, sind oft in beklagenswertem Zustand. Baumängel, unzureichende Unterrichtsräume, vor allem aber Stundenausfall wegen des Lehrermangels, kennzeichnen die Situation. Der Zugang zur Bildung ist in der Bundesrepublik, besonders aber in Bayern, nach wie vor eine Frage der sozialen Herkunft.

Kinder und Jugendliche aus Nichtakademiker-Haushalten erhalten zu wenig Unterstützung. Das dreigliedrige Schulsystem im Freistaat bringt eine frühzeitige »Auslese« mit sich. Die Durchlässigkeit zwischen der unterschiedlichen Schulformen ist nach wie vor un-

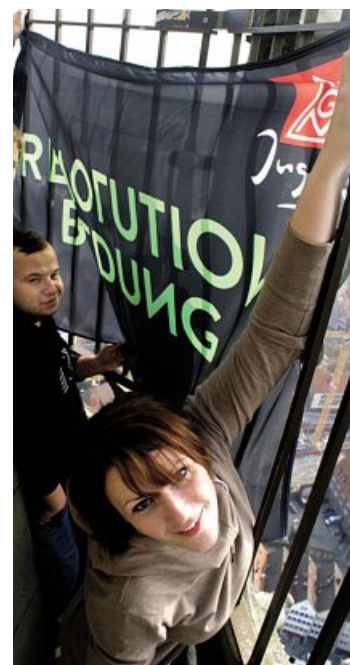
terentwickelt. Das trifft vor allem Kinder aus Arbeiterhaushalten.

Auch bei der beruflichen Ausbildung beseht Reformbedarf. Der Versuch der Arbeitgeber die Ausbildungszeiten zu kürzen, vermindert die Qualität und damit die Berufschancen der Jugendlichen. Die Gipfelstürmer der IG Metall Jugend wollen zunächst erreichen, dass die Öffentlichkeit, aber auch die Jugendlichen selbst, sensibilisiert werden, für eine der großen Zukunftsfragen: Eva Wohlfahrt, Vor-

sitzende der IG Metall Jugend in Bayern sieht vor allem drei Schwerpunkte. »Wir brauchen ein Bildungsurlaubsgesetz in Bayern, eine flächendeckend hohe Qualität der Berufsausbildung und einen Anspruch auf Weiterbildung nach der Ausbildung.« Revolution Bildung: Der Kampagnen-Titel ist Programm: ein paar Reförmchen alleine helfen dem Bildungssystem nicht weiter. ■

Weitere Infos unter:
revolutionbildung.de

REVOLUTION BILDUNG



Ulmer Münster: Demo für die Bildung

Foto: FM

Moll: Geschäftsleitung mobbt

WIE EIN BETRIEBSRATSVORSITZENDER SYSTEMATISCH FERTIG GEMACHT WURDE

Der Batterie-Hersteller Moll aus Bad Staffelstein beliefert namhafte Automobilhersteller. Im Betrieb allerdings lässt die Geschäftsleitung jegliche Qualität im Umgang mit den Mitarbeitern vermissen. Eingeschossen hat man sich auf den freigestellten Betriebsratsvorsitzenden Ulrich Wenzel.

Ulrich Wenzel arbeitet seit 2002 bei Moll. 2006 wurde er Betriebsrat, 2007 Vorsitzender, der erste freigestellte Betriebsrat in der Firmengeschichte. Seither wird er mit Abmahnungen überzogen.

Ulrich Wenzel: »Es werden insgesamt etwa achtzehn sein.« Dem Druck konnte er nicht mehr standhalten und erkrankte schwer. Das nahm die Geschäftsleitung zum Anlass, ihn zu kündigen. Angeblich sollen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen zu spät abgegeben worden sein.

Vor dem Coburger Arbeitsgericht nahm die Geschäftsleitung nun die Vorwürfe gegen Ulrich Wenzel zurück. Man einigte sich darauf, das Arbeitsverhältnis zum 31. März 2014 zu beenden und

eine Abfindung zu bezahlen.

Jürgen Apfel, der erste Bevollmächtigte der IG Metall in Coburg: »Kollege Wenzel wurde von der Geschäftsleitung systematisch fertig gemacht. Wegen seiner Erkrankung sieht es sich nicht mehr in der Lage, seinen Verpflichtungen als Betriebsratsvorsitzender nachzukommen.« Jürgen Apfel weiter: »Unter ihm als Betriebsratsvorsitzenden wurden Dinge angegangen, die vorher nicht behandelt wurden.«

So hatte sich der Betriebsrat in der Vergangenheit insbesondere um die Arbeitssicherheit gekümmert. Ulrich Wenzel lud zum Beispiel die Berufsgenossenschaft zu beratenden Gesprächen in den Betrieb ein und kontaktierte auch die

Gewerbeaufsicht. Außerdem setzte sich der Betriebsrat für eine bessere Bezahlung in dem nicht tarifgebundenen Unternehmen ein. Über einen Haustarifvertrag aber will man bei Moll nicht verhandeln. Jürgen Apfel: »Die IG Metall bleibt bei Moll weiter am Ball. Insbesondere bei der Bezahlung und bei den Arbeitsbedingungen müssen wir zu tragfähigen Ergebnissen kommen.«

Im Betrieb ist man sich einig, dass Ulrich Wenzel ein Opfer des rücksichtslosen Verhaltens der Geschäftsleitung wurde. Deswegen sind die Betriebsratswahlen im kommenden Jahr besonders wichtig. Denn nur eine aktive und starke Interessenvertretung kann die Zustände bei Moll verändern. ■

200 Arbeitsplätze bei der FAG gerettet

Für die FAG-Belegschaft (Schaeffler-Gruppe) in Schweinfurt war es ein Schock: Bis zu 600 Arbeitsplätze wollte die Geschäftsleitung durch die Verlagerung der Radlagerpro-

duktion abbauen. Nach anhaltenden Protesten konnte der Betriebsrat jetzt einen Interessenausgleich abschließen. Wesentlicher Punkt: Der Betriebsrat setzte durch, dass

der Bereich Automotive Produktion neu ausgerichtet wird. Das heißt: Die Geschäftsleitung wird das Produktionsspektrum erweitern und damit Arbeitsplätze in Schweinfurt halten. So wird der Wank-Stabilisator, eine mechatronische Neuentwicklung der Schaeffler-Gruppe, in Schweinfurt angesiedelt und industrialisiert. Zudem konnte erreicht werden, dass die notwendigen Arbeitsplatzverlagerungen bis Ende 2016 zeitlich gestreckt werden. Betriebsratsvorsitzender Norbert Lenhard: »Wir gehen davon aus, dass keine betriebsbedingten Kündigungen auf Grund der Verlagerung ausgesprochen werden.« Trotzdem werden in Schweinfurt etwa 400 Arbeitsplätze entfallen. ■



Protest der FAG-Belegschaft in Schweinfurt rettet Arbeitsplätze

IN KÜRZE

IG Metall spendet

Bei der großen Beschäftigtenbefragung der IG Metall gab es einen Sonderbonus: Für jeden eingesandten Fragebogen erhielt die zuständige Verwaltungsstelle einen Euro vom Vorstand. Selbstverständlich wurde dieses Geld überall für einen guten Zweck gespendet. Zwei von vielen Beispielen: Die Verwaltungsstelle München unterstützt den »Frühstücksclub« der Deutschen Lebensbrücke mit 2000 Euro. Damit können die Helfer der Lebensbrücke 1300 Frühstücke finanzieren, um den Kindern einen guten Start in den Tag zu ermöglichen. Die Verwaltungsstelle Aschaffenburg übergab der »Lohrer Tafel« 1500 Euro. Der Aschaffener Bevollmächtigte Percy Scheidler verband die Spende aber auch mit Kritik: »Es ist traurig, dass zunehmend Menschen auf solche Hilfeleistungen zurückgreifen müssen.« ■

50 Jahre IG Metall Neu-Ulm/Günzburg

Die IG Metall Neu-Ulm/Günzburg feiert ihr 50jähriges Gründungsjubiläum. In seiner Festansprache betonte Bezirksleiter Jürgen Wechsler: »Viele Arbeitgeber in der Region müssen noch lernen, würdiger mit den Arbeitnehmern umzugehen.« Ändern könne dies nur eine mitgliederstarke IG Metall. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Bayern,
Elisenstraße 3a,
80335 München
Telefon 089 53 29 49-0,

Homepage:
igmetall-bayern.de
Verantwortlich: Jürgen Wechsler
Redaktion: Hans-Otto Wiebus

TERMINE

■ **27. November, 18 Uhr**
Delegiertenversammlung
AOK-Veranstaltungs-
zentrum Aschaffenburg

IN KÜRZE

Jubilarehrungen

Jedes Jahr ehren wir unsere langjährigen IG Metall-Mitglieder. Wir sind stolz darauf, dass so viele Menschen lange Jahre Mitglied ihrer Gewerkschaft sind. In diesem Jahr schreibt ein Kollege mit 80-jähriger Mitgliedschaft Geschichte: Eintritt in die Gewerkschaft im Jahr 1933, 80 Jahre mit Krieg, Wirtschaftswunder und rasantem technologischem Fortschritt. »Es ist uns eine besondere Ehre«, so Percy Scheidler, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Aschaffenburg.

Die Jubilareiern finden wie folgt statt:

■ **Region Aschaffenburg:**

9. November, 16 Uhr
Veranstaltungszentrum
AOK Aschaffenburg

■ **Region Miltenberg:**

14. November, 18 Uhr,
ev. Gemeindezentrum
Erlenbach

■ **Region Lohr:**

6. Dezember, 18 Uhr,
IG Metall-Bildungsstätte
Lohr.

Impressum

IG Metall Aschaffenburg
Haselmühlweg 1
63741 Aschaffenburg
Telefon 06021 8642-0
Fax 06021 864-12
E-Mail:
aschaffenburg@igmetall.de

Internet:
igmetall-aschaffenburg.de
Redaktion:
Percy Scheidler (verantwortlich),
Birgit Adam, Maria Rohrmeier

Erhard trifft Marx

GERECHTE VERTEILUNG

Professor Peter Bofinger und Wilfried Kurtzke referierten zu Ökonomietheorien und ihrer heutigen Bedeutung.

Ein auserwählter Kreis von Teilnehmern folgte den Ausführungen von Professor Peter Bofinger. Auf den Wohlstand in den Jahren 1950 bis 1980 folgte eine hohe private Verschuldung von 1980 bis 2007, so Bofinger, und eine hohe staatliche Verschuldung, die letztendlich im generellen Verschuldungsstopp 2012 mündete. Dabei fand eine Umverteilung des Reichtums statt. Bofinger stellte fest: »Staatsschulden sind sinnvoll, wenn damit Zukunftsinvestitionen finanziert werden. Deutschland hat unter überzogenem Sparen sehr viel mehr gelitten, als unter zu hohen Staatsschulden. Wenn die Wirtschaft ohne Schulden wachsen soll, müssen die Einkommen gerecht verteilt werden.« Wilfried Kurtzke



Professor Peter Bofinger in Aschaffenburg

stellte die ökonomische Theorie nach Marx vor. Krisen sind nach Marx fester Bestandteil kapitalistischer Entwicklung, weil es stets einen Widerspruch gibt zwischen gesellschaftlicher Produktion und privater Aneignung. Im Fazit stellt Wilfried Kurtzke fest, dass Karl Marx sich die Techniken und Auswüchse des finanzmarktgetriebe-

nen Kapitalismus vor 150 Jahren nicht hätte vorstellen können. Die von ihm beschriebene Richtung der Entwicklung stimme aber. Im Zentrum seiner Analyse steht die Verteilungsfrage zwischen Kapital und Arbeit. Wie beim Fazit von Professor Bofinger muss es unser gemeinsames Ziel sein, die Einkommen gerecht zu verteilen. ■

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Am 8. Oktober trafen sich die IG Metall-Familienbeauftragten.

Das Angebot familienfreundlicher Arbeitszeiten ist wichtiger Bestandteil zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Das ist ein Fazit der Diskussion beim Treffen der IG Metall-Familienbeauftragten.

Betreuende Eltern und pflegende Familienangehörige sollten bei der Lage der Arbeitszeiten und ihrer Verteilung besonders be-

rücksichtigt werden. Es könnten unterschiedliche Arbeitszeitmodelle angeboten werden, zwischen denen Eltern und Pflegende wechseln könnten. Einig war man sich darüber, dass Eltern und Pflegende einen planbaren, verlässlichen Arbeitszeitrahmen brauchen, aber auch eine Flexibilität, um auf unvorhersehbare Ereignisse reagieren zu können. Dr. Hilde

Wagner vom IG Metall-Vorstand, Abteilung Tarifpolitik, plädierte bei flexiblen Arbeitszeitmodellen für zusätzliche Zeientnahme-Rechte für Eltern und Pflegende.

Festgestellt wurde, dass bei dem Thema Beruf und Familie in der Praxis noch viel im Argen liegt. Wir müssen deshalb zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf die familienfreundlichen Arbeitszeiten in das Zentrum der betrieblichen Arbeitszeitpolitik stellen. ■

Schneidereimuseum in Glattbach

IG Metall unterstützt die Initiative.

Aschaffenburg war die Hochburg der Schneiderei. Hier hat Hugo Karpf die Grundlagen für das Heimarbeitsgesetz gelegt und Johann Desch erkannte die genormten Körpermaße und fertigte 1874 als erster Schneider in Serienferti-

gung. Folgerichtig soll die Geschichte der Schneiderei im Schneidereimuseum eine Heimat finden. Der Verein wirbt um finanzielle Unterstützung bei der bayerischen Staatsregierung. Die IG Metall unterstützt diese Initia-

tive. Das Interesse des Staatsministerium ist geweckt. Das Schneidereimuseum benötigt viele helfende Hände, zum Beispiel zum Reparieren der Ausstellungsstücke. Wer Interesse hat, das Schneidereimuseum zu unterstützen, sollte sich bei Elmar Rehborn, Telefon 06021 26696 oder elmar-rehborn@t-online.de melden. ■

NOCH OHNE EINEN BETRIEBSRAT?

Immer wieder hören wir von Unzufriedenheit und Ungerechtigkeit in Betrieben ohne Betriebsrat. Transparenz und Mitbestimmung im Betrieb gibt es nur mit einem gewählten Betriebsrat! Deswegen: Hast Du keinen, wähl Dir einen! Die Wahl des Betriebsrates und die gewählten Betriebsratsmitglieder sowie die Initiatoren der Wahl sind gesetzlich geschützt. Es ist aber gut, sich Rat zu holen. Die IG Metall kennt sich aus. Deshalb empfehlen wir: Wählt einen Betriebsrat, aber nicht im Alleingang, damit es keine Pannen gibt. Wende Dich an uns, wir unterstützen Dich gern!



Impressum

IG Metall Augsburg
Am Katzenstadel 34
86152 Augsburg
Telefon 0821-720 89-0
Fax 0821-720 89-50
E-Mail:
augsburg@igmetall.de

Internet:
igmetall-augsburg.de
Redaktion:
Michael Leppke (verantwortlich)



Geehrt für langjährige aktive Mitgliedschaft, eingerahmt von den Bevollmächtigten: Eberhard und Günter Münzberger, Brigitte Flinsbach, Karl-Heinz Schneider, Franco Maggialetti, Hilde Schrell, Peter Schön (v.l.n.r.)

22 880 Jahre Mitgliedschaft

DANK AN JUBILARE

Die IG Metall Augsburg ehrte ihre langjährigen Mitglieder in zwei Festveranstaltungen.

Ende September und Mitte Oktober kamen in zwei Jubilarehrungen insgesamt 22 880 Jahre Gewerkschaftsmitgliedschaft in zwei Festveranstaltungen zusammen. Die IG Metall Augsburg bedankte sich bei insgesamt 525 Kolleginnen und Kollegen für die jahrelange Treue in guten wie in schwierigen Zeiten. Geehrt werden die Kollegen für 40, 50 oder 60 Jahre Gewerkschaftsmitgliedschaft.

Unter den Kolleginnen und Kollegen, die der IG Metall schon seit Jahrzehnten die Treue halten, waren auch viele aktive und ehemalige Betriebsräte, die aktiv das Nachkriegsdeutschland mit aufgebaut und für den sozialen Ausgleich und die Teilhabe in ihren Betrieben gesorgt haben. So konnte der ehemalige Betriebs-

ratsvorsitzende der Renk AG, Peter Schön, für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt werden.

Stellvertretend für die 40-jährigen Jubilare seien Ottmar Hawliczek, Gesamtbetriebsratsvorsitzender von Eurocopter und unser ehemaliger Erster Bevollmächtigter Karl-Heinz Schneider genannt.

»Wir wissen, was wir diesen Kolleginnen und Kollegen und ihrem Engagement zu verdanken haben«, so Michael Leppke, neugewählter Erster Bevollmächtigter der IG Metall Augsburg. »Man muss sich nur vor Augen halten, wie sich die Arbeitsbedingungen seit Gründung der Bundesrepublik verbessert haben. Bei aller menschlicher Güte: Das haben die Arbeitgeber nicht freiwillig hergegeben. Damals wie heute braucht

es dazu aktive Gewerkschaftsmitglieder.«

Bei den Jubilarehrungen hielt unser ehemaliger Erster Bevollmächtigter und Augsburgischer Stadtrat Karl-Heinz Schneider (ebenfalls Jubilar) eine spannende und mitreißende Festrede, in der er noch einmal auf viele Stationen der von den Jubilaren miterlebten und mitgestalteten Gewerkschaftsgeschichte einging. Vertreter der Stadt und des DGB zollten den versammelten Jubilaren mit Grußworten ihren Respekt. Karl-Heinz Schneider beendete seine Rede mit einer bekannten Losung, die es auch heute noch gilt zu befolgen: »Nicht betteln, nicht bitten, nur mutig gestritten, nie kämpft es sich schlecht für Freiheit und Recht.« ■

Vertrauensleutekonferenz in Augsburg



Am 25. und 26. Oktober fand die diesjährige Vertrauensleutekonferenz der bayerischen IG Metall in

der Augsburger Kongresshalle statt. Gut 200 Delegierte und Gäste berieten und diskutierten über die gewerkschaftliche Betriebspolitik in Bayern.

An der Spitze der Zweite Vorsitzende und designierte Erste Vorsitzende der IG Metall Detlef Wetzels und unser bayerischer Bezirksleiter Jürgen Wechsler. Die Besucher der Veranstaltung zeigten sich beeindruckt von der Ver-

trauensleutearbeit der IG Metall Augsburg und bestaunten die Produkte, die unsere IG Metall Mitglieder entwickeln, konstruieren und fertigen. So waren denn auch die Stände der Aussteller stark frequentiert. In einem Grußwort stellten die Bevollmächtigten Michael Leppke und Roberto Armellini die erfolgreiche Arbeit in der Verwaltungsstelle dar und begrüßten die Anwesenden. ■

INFO

Das Bildungsprogramm 2014 der Bildungsregion Schwaben ist da! Im Internet unter betriebsraeteakademie-bayern.de/schwaben oder wie gewohnt als gedruckte Ausgabe in der Geschäftsstelle erhältlich. Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen! Noch Fragen? Werner Zipperer freut sich auf Deinen Anruf unter 0821-50 86 20 55.

TERMINE

- **5. – 8. November**
VKL-Klausur, Rügheim
- **15. – 16. November**
Mitgliederwerbe-Seminar,
Baiersdorf.
- **22. – 23. November**
Seminar Rechtsentwicklung,
Faschismus, Schloß Schney
Franken-Akademie.
- **18. November, 16 Uhr**
Ortsfrauenausschuss, Büro
VS Bamberg.
- **2. Dezember, 17 Uhr**
VKL-Ausschuss,
Büro VS Bamberg

UMZUG

Die IG Metall Bamberg wird, wie bereits berichtet, vom Heinrichsdamm 4a in die Starkenfeldstr. 21 in Bamberg umziehen.


Wir bitten um Verständnis, dass wir in der Zeit vom 4. bis 8. November nur sehr eingeschränkt arbeiten können.

Ab 11. November sind wir wieder unter den bekannten Telefon- und Fax-Nummern erreichbar.



Impressum

IG Metall Bamberg
Heinrichsdamm 4a
96047 Bamberg
Telefon 0951 965 67-0
Fax 0951 965 67-18
E-Mail: bamberg@igmetall.de

Internet:
 bamberg.igmetall.de
 Redaktion:
 Pia Federlein,
 Matthias Gebhardt,
 (verantwortlich)

Jubilarehrung 2013

424 JUBILARE WURDEN GEEHRT

Am 11. Oktober 2013 wurden im Welcome Hotel in Bamberg 252 Jubilare für 25-jährige, 122 für 40-jährige, 32 für 50-jährige und 18 für 60-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Für langjährige Treue dankte Matthias Gebhardt, Erster Bevollmächtigter den anwesenden Jubilarinnen und Jubilaren. Nur durch das Engagement aller Mitglieder könne man als Gewerkschaft die Interessen aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Jugendlicher, Rentner und Arbeitslosen auch in schwierigen Zeiten gut vertreten.

Grußworte sprachen der Oberbürgermeister der Stadt Bamberg Andreas Starke, der in seiner Rede die Bedeutung der Gewerkschaft und den gesellschaftlichen Beitrag, den diese in der Region leiste, betonte, sowie DGB-Regionsvorsitzende Mathias Eckhardt, der deutlich machte,



v.l.n.r. Herbert Baumgärtner, Winfried Golonka, Dieter Reichert, Leo Winkler und Matthias Gebhardt.

dass gerade die junge Generation heutzutage nicht immer das Glück hat, in einem tarifvertraglich regulierten Bereich zu arbeiten, und deshalb starke Gewerkschaften umso wichtiger seien.

Matthias Gebhardt, führte Interviews mit den Kollegen Winfried Golonka (Schwerbehindertenvetreter bei FTE in Ebern), Herbert Baumgärtner (ehem. Erster Bevollmächtigter der IG Metall Bamberg), sowie Leo Winkler (ehem. Betriebsrat bei Bosch). Allen Jubilaren gilt nochmals ein herzliches Dankeschön für die jahrelange Treue.



60-jährige Jubilare

Für 50-jährige Mitgliedschaft wurden die Kolleginnen und Kollegen Herbert Baumgärtner, Ingolstadt; Michael Rock, Forchheim; Johann Weiß, Höchstadt; Walter Haslbeck, Eggolsheim; Manfred Nagengast, Heroldsbach; Karl Schleupner, Gremsdorf; Bap-

Mantel, Erich Rink, Gottfried Thomas, Ebern; Rosemarie Koch, Hirschaid; Werner Rögner, Maroldsweisach; Georg Geiger, Altdorf; Oswald Stretz, Kirchlauter; Ludwig Renner, Priesendorf; Adam Büchs, Pfarrweisach; Fritz Denzler, Pommersfelden; Ottmar Müller, Erna Müller, Untermerzbach; Leopoldine Thiel, Zapfen-dorf; Wolfgang Martin, Coburg; Eugen Schneider, Rüdenhausen; Georg Agrikola, Eltmann; geehrt.

Für 60-jährige Mitgliedschaft wurden Betti Köhl, Kirchheim; Josef Völlmer, Forchheim; Georg Huberth, Eggolsheim; Otto Bauer, Ludwig Strupat, Leonhard Winkler, Hans Hümmer, Joseph Kachelmann, Heinrich Friesner, Hallstadt; Reinhold Scheuerecker, Ebern; Franz Nohl, Scheßlitz; Willi Gocker, Memmelsdorf; Georg Oppelt, Bischberg; Sebastian Thomann, Stegaurach; Willi Uri, Burgwindheim; Bruno Dengler, Frensdorf; Franz Bieber, Viereth-Trunstadt; Herbert Kramp, Ludwigstadt; geehrt. ■



50-jährige Jubilare

IN KÜRZE

12. IG Metall-Forum Industrie 4.0

Am 1. Oktober hatte die IG Metall Erlangen zum 12. IG Metall-Forum mit dem Thema Industrie 4.0 eingeladen. Die zukünftige Entwicklung der Industrie wurde zwischen den Referenten Dr. Constanze Kurz, IG Metall Vorstand Frankfurt und Jörn Lehmann, Verband Deutscher Maschinen und Anlagenbau - Gesellschaft für Forschung und Innovation und dem Publikum rege diskutiert.



»Die Zukunft der Industrie hat einen Namen: Industrie 4.0. Die Zukunft des Siemens Sektors ›industry‹ und damit tausender von Siemens Arbeitsplätzen in Erlangen hängt auch von der erfolgreichen Bewältigung dieser Herausforderung ab,« so die Einschätzung von Wolfgang Niclas, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Erlangen.

Prüfungsvorbereitung Wirtschafts- und Sozialkunde

Am 6. oder 7. November jeweils von 16 bis 18 Uhr. Für alle Azubis, die IG Metall-Mitglied sind, kostenlos. Jetzt anmelden bei

► Manuel.Michniok@igmetall.de

Impressum

IG Metall Erlangen
Friedrichstraße 7
91054 Erlangen
Telefon 09131 88 38 0
Fax 09131 88 38 22

Redaktion: Wolfgang Niclas (verantwortlich), Silvia Heid

Neu im Bundestag

WIR HABEN NACHGEFRAGT

Betriebsrätin Martina Stamm-Fibich in Bundestag gewählt

Herzlichen Glückwunsch Martina! Wie waren Deine ersten Wochen als Mitglied des Deutschen Bundestags?

Martina Stamm-Fibich: Vielen herzlichen Dank für die Glückwünsche! Die ersten Tage als Abgeordnete des 18. Deutschen Bundestages waren sehr stressig und aufregend. Gleich am Montag nach der Wahl musste ich nach Berlin und durfte mich um viele administrative Sachen kümmern. Seitdem pendle ich zwischen meinem Wahlkreis und Berlin und hoffe, dass sich bald ein Stück »Normalität« einstellt.

Du bist IG Metall-Mitglied und warst freigestellte Betriebsrätin bei Siemens Healthcare: Welche Konsequenzen hat das für Deine zukünftige Arbeit?

Martina Stamm-Fibich: Meine politische Arbeit und meine Ziele sind sehr stark durch meine Mitgliedschaft in der IG Metall und meine Erfahrungen als Betriebsrätin geprägt. Ich weiß, wie wichtig Themen wie Arbeitnehmerrechte, Mindestlohn, Leiharbeit und die Problematik um die Werkverträge sind, da ich bei Siemens fast tag-

täglich damit konfrontiert war. Besonders am Herzen liegt mir als berufstätige Mutter eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Hier besteht dringend Handlungsbedarf.

Welches sind die für Dich persönlich wichtigsten Themen in den nächsten Jahren?

Martina Stamm-Fibich: Neben den bereits angesprochenen Themen aus dem Feld Arbeit und Soziales liegt mir, als berufstätige Mutter, besonders eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf am Herzen. Ich bin überzeugt davon, dass es durch Veränderungen auf der politischen Bühne und durch Gesetzesänderungen möglich ist, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen, ohne als Frau Abstriche in Bezug auf den beruflichen Werdegang und das Familienglück hinnehmen zu müssen.

In welchen Berliner Gremien wirst Du mitarbeiten? Wie siehst Du die zukünftige Zusammenarbeit mit der IG Metall?

Martina Stamm-Fibich: Solange die Koalitionsverhandlungen laufen,



ist nicht entschieden, wer in welchem Gremium arbeiten wird. Ich denke nicht, dass hier vor November mit einer Entscheidung zu rechnen ist. Mein Wunschausschuss ist ganz klar Arbeit und Soziales. Allerdings rechne ich nicht damit, als »Neuling« in diesen Ausschuss zu dürfen.

Wenn Du einen Wunsch an die IG Metall frei hättest, was würdest Du Dir wünschen?

Martina Stamm-Fibich: Ich würde mich sehr freuen, wenn sich die IG Metall wieder klarer zur SPD bekennen würde. Wir haben so viele gemeinsame Ziele, die sich miteinander wesentlich leichter und schneller verwirklichen lassen. Die Gemeinsamkeiten müssen betont werden und es darf nicht krampfhaft nach Themen gesucht werden, die entzweien. Für meinen Wahlkreis hoffe ich auf einen konstruktiven Dialog, bei dem gemeinsam Lösungen erarbeitet werden. ■

Jubilarehrung gibt Grund zum Feiern

In diesem Jahr hat die IG Metall 253 Mitglieder für insgesamt 9295 Jahre IG Metall-Mitgliedschaft geehrt.

Darunter 29 für 60 Jahre Mitgliedschaft, 31 für 50 Jahre, 80 für 40 Jahre und 113 für 25 Jahre Mitgliedschaft. ■



Geehrte für 60 Jahre Mitgliedschaft: 2. von links: Georg Hiermann (ehem Erster Bevollmächtigter), Georg Süß, Michael Haberkamm, Sighart Bedner, Siegfried Ehrhardt, Ingeborg Seitz, Helga Wilke, Georg Weiss, Klaus Opel, Gustav Müller, Alfred Bock, ganz links Silvia Heid, Zweite Bevollmächtigte, ganz rechts Wolfgang Niclas, Erster Bevollmächtigter

IN KÜRZE

Wir bringen die Bildung ganz nach oben

Unter diesem Motto besteigen Jugendliche der IG Metall in den kommenden Wochen die 21 regional höchsten Punkte Bayerns, um auf die bildungspolitischen Forderungen der Gewerkschaftsjugend aufmerksam zu machen.

Mehr Informationen unter

► erlangen.igmetall.de



Stärke für die Zukunft!

**DETLEF WETZEL
IN INGOLSTADT**

Bei der gemeinsamen Delegiertenversammlung am 12. Oktober am Auwaldsee war der designierte Vorsitzende der IG Metall der Hauptredner. Am Rande der Veranstaltung gab er der Lokalredaktion ein Interview.



Der kommende IG Metall Vorsitzende Detlef Wetzel (Mitte) lobt die gute Arbeit der Verwaltungsstelle. Von links: Bernhard Stiedl, Zweiter Bevollmächtigter, Johann Horn, Erster Bevollmächtigter.

Die IG Metall Ingolstadt ist dabei, die Bedingungen der Arbeitnehmer im GVZ (Güterverkehrszentrum) zu verbessern. Welche Bedeutung hat dieses Projekt für die IG Metall?

Detlef Wetzel: Die Regulierung von Werkverträgen ist für die IG Metall in den kommenden Jahren das wichtigste Thema, um zu einer neuen Ordnung auf dem Arbeitsmarkt zu kommen. Hier findet ein deutlicher Missbrauch statt, wo wir handeln müssen.

Das Projekt im GVZ ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie man die Problematik angehen

kann. Betriebsrats- und Tarifvertragsstrukturen werden aufgebaut. Ingolstadt hat damit ein Leuchtturmprojekt, von dem die ganze IG Metall lernen kann.

Damit die IG Metall auch in Zukunft eine starke Gewerkschaft bleibt, versuchen wir in Ingolstadt Arbeitnehmer aus dem Bereich der hochqualifizierten Facharbeit zu gewinnen. Muss sich die IG Metall verändern, damit wir für diese Beschäftigtengruppe attraktiv werden?

Wetzel: Die IG Metall muss insgesamt sehr viel stärker zur Kenntnis nehmen, dass sehr viele unterschiedliche Berufsgruppen und Menschen bei uns organisiert sind, die alle gruppenspezifische oder individuelle Interessen haben, was die Gestaltung ihres Arbeitslebens betrifft. Für alle diese Interessen und Wünsche passgenaue Angebote zu finden, die natürlich durch unsere gemeinsamen Werte verbunden sein müssen, ist eine hohe Kunst.

Hier hat die IG Metall in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht. Wir sind vor allem betei-

ligungsorientierter geworden. Das ist eine Grundvoraussetzung, um die Vielfalt in unserer Organisation sehr viel stärker in unserer Tarif- und Betriebspolitik berücksichtigen zu können.

Die IG Metall Ingolstadt ist geprägt durch die Automobilindustrie. Wo siehst Du die größten Aufgaben für uns im Zusammenhang mit dem Wandel hin zur Elektromobilität?

Wetzel: Der Weg zur Elektromobilität bringt große Veränderungen von Technologie und Produktion für die Beschäftigten mit sich. Dieser Wandel muss gestaltet werden, denn die mittel- und langfristigen Auswirkungen entlang der Wertschöpfungs- und Prozesskette können erheblich sein. Und damit auch die Folgen für heutige Standorte und ihre Beschäftigtenentwicklung.

Deshalb sagen wir: Wir brauchen eine aktive Industriepolitik. Und wir brauchen eine aktive Qualifizierungspolitik. Unternehmen und Politik müssen frühzeitig in neue Qualifikationen der Beschäftigten investieren, um im Systemwechsel in der Antriebstechnologie international bestehen zu können. Dies gilt sowohl für die akademische Ausbildung, als auch für die von Fachkräften. Wir haben schon jetzt zu wenig Ingenieure und Experten für Elektrochemie oder Fachkräfte für den Leichtbau.

Die Anzahl von Arbeitnehmern mit Werkverträgen ist in den letzten Jahren in den Metallbetrieben der Region stark angestiegen. Welche Handlungsmöglichkeiten siehst Du, um Missbrauch zu verhindern?

Wetzel: Am besten ist es natürlich, wenn Outsourcing verhindert

werden kann. Um das wirkungsvoll tun zu können, ist vor allem auch der Gesetzgeber gefordert. Unsere Betriebsräte brauchen mehr Mitbestimmungsrechte – sowohl bei Werkverträgen als auch bei Outsourcing. Außerdem muss die Beweislast, ob es sich um legale Werkverträge oder illegale Arbeitnehmerüberlassung handelt, umgekehrt werden.

Dort wo Outsourcing nicht verhindert werden konnte, müssen wir handeln. Das wird ja hier im GVZ vorgelebt.

Ich meine den Aufbau von Tarif- und Betriebsratsstrukturen in den Werkvertragsunternehmen. Das setzt natürlich voraus, das wir in den »neuen« Bereichen Mitglieder gewinnen. Bei all dem kommt den Betriebsräten und Vertrauensleuten in den Stammbetrieben eine wichtige Aufgabe zu.

Wir müssen uns von dem betriebsverfassungsrechtlichen Betriebsbegriff lösen und gewerkschaftspolitische Verantwortung für alle übernehmen, die in der Wertschöpfungskette eines Unternehmens arbeiten. Das funktioniert hier in Ingolstadt sehr gut. Als gesamte IG Metall müssen wir die Frage beantworten: Wie gehen wir tarifpolitisch mit dem Problem Werkverträge um?

Die Entscheidung zu unbemannten Flugsystemen in der Zukunft hat direkte Auswirkungen auf einen Entwicklungs- und Produktionsstandort solcher Systeme in der Ingolstädter Region. Wie steht die IG Metall zu dieser technologischen Entwicklung?

Wetzel: In den Diskussionen um unbemanntes Fliegen wird häufig übersehen, dass es sich dabei vor allem auch um eine Zukunftstechnologie für die zivile Luftfahrt handelt. Hier auf Forschung und Entwicklung zu verzichten, wäre fahrlässig.

Genauso fahrlässig wäre es aber auch, bei dieser Forschung und Entwicklung ethische Maßstäbe außen vor zu lassen. ■

Impressum

IG Metall Ingolstadt
Paradeplatz 9
85049 Ingolstadt
Telefon: 0841 934090
Fax: 0841 9340999
E-Mail:
ingolstadt@igmetall.de

Internet:
igmetall-ingolstadt.de
Redaktion:
Johann Horn (verantwortlich),
Ursula Enzenberger, Anja Brecht

Jugendwerbung in München läuft gut an

AUSZUBILDENDE

Das neue Ausbildungsjahr ist schon mehrere Wochen alt. Betriebsräte sowie Jugend- und Auszubildendenvertreter begrüßen die Neuen im Betrieb. Sie sind oft der erste Kontakt zur IG Metall. Wir haben mit Stavros Balogiannis, der seine Ausbildung bei MAN in München begonnen hat, über seine Motive für eine Mitgliedschaft in der IG Metall gesprochen.

Stavros Balogiannis ist 18 Jahre alt und seit September dieses Jahres Auszubildender zum Kfz Mechaniker bei der MAN. IG Metall-Mitglied ist er seit August.

Stavros, Du bist der IG Metall gleich mit Beginn Deiner Ausbildung beigetreten. Warum?

Stavros: Ich möchte mithelfen, die Ausbildungsbedingungen im Betrieb zu verbessern. Außerdem

möchte ich, dass nicht zuerst an uns gespart wird, wenn es mal schwieriger ist. Das möchte ich durch meine Mitgliedschaft in der IG Metall unterstützen.

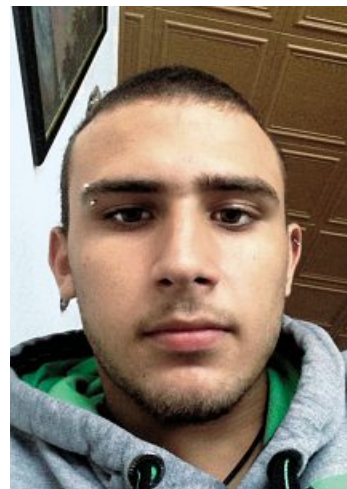
Wie sah denn Dein erster Kontakt mit der IG Metall aus?

Stavros: Ich hatte zu Beginn meiner Ausbildung Kontakt zu 2 Betriebsräte bei der MAN aufgenommen. Bei denen bin ich dann

auch beigetreten, als es für mich im Betrieb losging.

Was erwartest Du Dir von Deiner Mitgliedschaft?

Stavros: Konkrete Erwartungen habe ich eigentlich keine. Aber: Je mehr sich in der IG Metall für unsere Interessen im Betrieb engagieren, umso mehr kommt auch für uns alle raus und bei Problemen steht man nicht so alleine da. ■



Stavros Balogiannis

TERMINE

Infoveranstaltung für Betriebsräte

Am 14. November findet um 8.30 Uhr im Großen Saal des Gewerkschaftshauses München die nächste »BR Info« statt.

Thema:

»Bildungsangebote der IG Metall für Betriebsräte, JAVen und Schwerbehindertenvertretungen«

Referent:

Karl Eichberger,
Fachsekretär

Impressum

IG Metall München
Schwanthalerstraße 64
80336 München
Telefon 089 – 514 11-0
Fax 089 – 514 11-50
E-Mail:
muenchen@igmetall.de

Internet:

igmetall-muenchen.de
Redaktion:
Horst Lischka (verantwortlich),
Sebastian Roloff

Vorbereitung der Betriebsratswahlen 2014 läuft an

Die Materialien sind jetzt über Betriebsbetreuerinnen und Betriebsbetreuer erhältlich.

Die Betriebsratswahlen stehen im Frühjahr 2014 in den meisten Münchner Betrieben an und die Vorbereitungen beginnen vielerorts auch schon anzulaufen.

Es empfiehlt sich in jedem Fall, zeitnah mit der Planung der Vorschlagsliste und des Ablaufs der Wahlen anzufangen.

Neben dem Zeitplan und der Zusammensetzung der Liste sollte man sich auch bald zu Strategien und der konkreten Durchführung der Wahl und ihrer Vorbereitung Gedanken machen. Die Betriebsbetreuerinnen und Betriebsbe-



treuer der IG Metall München begleiten den Prozess in den Betrieben selbstverständlich von Anfang an. Bereits jetzt ist Material zu den Wahlen, wie die aktualisierte CD mit Gestaltungstipps und Dokumenten oder Informati-

onsbroschüren und Zeitplänen, bei der IG Metall München erhältlich. Ab Oktober finden im Gewerkschaftshaus zudem regelmäßig Schulungen der IG Metall München, zum Beispiel für Wahlvorstände, statt. ■

Kompetenz für gute Arbeit im Betrieb

Bildungsprogramm der IG Metall München für 2014 druckfrisch erhältlich

Mit unserem vielfältigen Bildungsangebot 2014 wollen wir nicht nur den (neugewählten) Betriebsräten die Kompetenz vermitteln, die Kollegen wirkungsvoll im Betrieb vertreten zu können. Wir wollen darüber hinaus auch alle Aktiven einladen, über den

Tellerrand hinaus zu sehen, um aktive Gewerkschaftsarbeit im Betrieb umzusetzen.

Eine Orientierung durch den Bildungsdschungel geben einem die Bildungsberater im Betrieb. Diese bekommen auf der Betriebsräte-Info im Großen Saal

des Gewerkschaftshauses am 14. November auch druckfrisch das Bildungsprogramm ausgehändigt.

Für weitere Fragen steht Euch natürlich unser Bildungsteam aus Michaela Trejbal und Karl Eichberger sowie jeder Betriebsbetreuer zu Verfügung. ■

TERMINE

- **4. November, 17 Uhr**
Treffen der IG Metall Jugend Nürnberg (OJA)
Gewerkschaftshaus 3. Stock
- **5. November, 17:30 Uhr**
Treffen des Arbeitskreises »Junge Generation«
Gewerkschaftshaus 3. Stock
- **7. November, 16:30 Uhr**
Treffen der Nebenstelle Nürnberger Land
- **18. November, 16:30 Uhr**
Arbeitskreis Schwerbehindertenvertreter/innen
Gewerkschaftshaus 7. Stock
- **18. November, 17 Uhr**
Treffen der IG Metall Jugend Nürnberg (OJA)
Gewerkschaftshaus 3. Stock
- **21. November, 14 – 16 Uhr**
Rentnerversammlung
Thema: »*Bundestagswahl*«
Referent:
Günter Glöser MdB (SPD)
Gewerkschaftshaus 7. Stock
- **21. November, 17 Uhr**
Arbeitskreis Klein- und Mittlere Unternehmen
Gewerkschaftshaus 3. Stock
- **27. November, 15 Uhr**
Treffen des MINT / Angestellten-Arbeitskreises
Gewerkschaftshaus 3. Stock
- **27. November, 17 Uhr**
Frauenarbeitskreis
Gewerkschaftshaus 3. Stock

Impressum

IG Metall Nürnberg
Kornmarkt 5 – 7
90402 Nürnberg
Telefon 0911 23 33-0
Fax 0911 23 33-35
E-Mail:
nuernberg@igmetall.de

Internet:
igm-nuernberg.de
Redaktion:
Roland Wehrer
Verantwortlich:
Andreas Weidemann

Ausflug in die neuere deutsche Geschichte

GESCHICHTE ERLEBEN

Die IG Metall Kolleginnen und Kollegen aus dem Nürnberger Land unternahmen eine Bildungsreise in das Deutsch-Deutsche Museum nach Mödlareuth und in die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg.

Es ist schon kalt, der erste Raureif legt sich auf die Wiesen, als die Metallerrinnen und Metallerr der Nebenstelle Nürnberger Land aus dem Bus steigen. Wir sind in Mödlareuth an der Grenze zwischen Bayern und Thüringen. Es ist ein geteiltes Dorf schon seit mehreren hundert Jahren, besonders aber während der Zeit des Eisernen Vorhangs. Hier suchen wir Spuren der deutsch-deutschen Geschichte zweier einander bekämpfender Systemen.

Flucht unmöglich? Anfangs gingen die Kinder noch in die Schule des sowjetischen Sektors. Zunächst hatten die Amerikaner sogar vergessen, dass die (bayerische) Hälfte von Mödlareuth zur amerikanischen Zone gehört. Als das auch geklärt war, begannen die ersten Absetzbewegungen in den Westen.

Die als Gegenmodell zur BRD gegründete DDR unternahm alles, um diese Wanderungsbewegung zu verhindern. Dafür wurden die Grenzanlagen mit Zaun und Mauer errichtet, die wir hier besichtigen können.

Wir stehen zwischen Grenzzaun



Die Teilnehmer vor den Resten der »Klein-Berliner Mauer« in Mödlareuth.

und Mauer und lassen uns die ständige Perfektionierung des Systems erklären. Auf der Mauer lagen lose zentnerschwere Rohre, die abrollten, wenn sich jemand daran hochziehen wollte. Zwischen Mauer und Zaun liefen Hunde, die nur einmal pro Woche gefüttert wurden und von den Grenzposten häufig erschossen werden mussten, weil sie »durchgedreht« waren. Auf Wachtürmen saßen Posten, die nach Flüchtlingen Ausschau hielten und sogar einander bewachten und mehr.

Der pädagogische Mitarbeiter des Museums erklärt uns, wie das System des Misstrauens perfektioniert wurde.

Umwertung aller Werte. Unsere zweite Station ist die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg. Nicht Misstrauen, sondern Verachtung und Entmenschlichung war hier von der Nazi-Diktatur perfektioniert worden. Am späten Nachmittag wird es schon wieder kühler. Aber es ist nicht die Temperatur alleine, die Kälte im Körper verbreitet. Es ist der Ehrenfriedhof. Dort sind die Toten der Hungermärsche, kurz vor der Befreiung, beerdigt.

Es ist die Pyramide aus der Asche der namenlosen Ermordeten und Verbrannten. Und es ist ein Schauer vor der Umwertung aller Werte, die dort statt gefunden hat. Wer anderen hilft, kommt in Arrest oder wird erschossen – wie Dietrich Bonhoeffer, ein Name zum Gedenken an alle anderen.

Nachdenklich fahren wir nach Hause und sehen die Welt mit einem kritischeren Auge, nicht nur für einen Moment.

Dafür gilt der Dank Helmut Schmidt, Betriebsratsvorsitzender bei ABL Sursum für die Idee und Organisation sowie Thomas Kugler (Mäffi), Betriebsratsvorsitzender bei Emuge und Vorsitzender der Nebenstelle Nürnberger Land) für exzellente Verpflegung. ■



Ein pädagogischer Mitarbeiter demonstriert Aufbau und Wirkung der Selbstschussanlagen an der ehemaligen DDR Grenze.

Wir bringen Bildung nach oben!

REVOLUTION BILDUNG | Am 3. Oktober hat die IG Metall Jugend Regensburg bunt und kreativ die Auftaktaktion zur neuen Kampagne »Revolution Bildung« gestartet.

Unter dem Motto »Wir bringen Bildung nach oben!« haben alle Ortsjugendausschüsse in Bayern den jeweils geografisch höchsten Punkt der Region bestiegen und die »Revolution Bildung«-Fahne gehisst. Der OJA Regensburg hat das gleich zweimal gemacht. Am Vormittag des 3. Oktober ging es auf die Walhalla, um auf 371 m über NN das Thema Bildung kreativ in die Öffentlichkeit zu tragen. In Kampagnenkleidung, mit bunten Luftballons und Aktionsmaterialien ließen die Aktiven die Fahne hoch über die Köpfe steigen, posierten für die Kamera und kamen mit allerhand Passantinnen und Passanten ins Gespräch. Und weil erst kürzlich in Neumarkt auch ein junger Aktivenkreis gegründet wurde, ging es

nach der gelungenen Aktion auf der Walhalla ab in die Autos in Richtung Neumarkt, um gemeinsam die Burgruine Wolfstein zu besteigen. Oben angekommen, wurden wieder Luftballons mit Gas gefüllt und die Fahne stieg erneut in die Höhe, diesmal auf 588 m über NN. »Wir brauchen keine weitere Bildungsreform, die doch nichts bringt. Wir wollen die Bildung komplett auf den Kopf stellen, dazu haben wir die Revolution Bildung gestartet«, erklärt Nicole Mitterhofer (Dehn & Söhne) dem Neumarkter Pressevertreter. Als Tagesabschluss ging es für die Luftballons dann noch ein bisschen höher hinaus. Mit den »Bildungswünschen« der Aktiven bestückt, flogen sie in den Sonnenuntergang, symbolisch wur-



den so die Forderungen ins Land getragen. »Das ist nur der Anfang, wir starten die Kampagne gerade erst. Man darf gespannt sein, wie es damit weiter gehen wird.«, fasst Nicole Mitterhofer zusammen. Mit der Aktionsreihe »Wir brin-

gen Bildung nach oben!« hat die IG Metall Jugend Bayern bundesweit Aufsehen erregt.

Die Postingreihe auf Facebook (facebook.com/igmetalljugendbayern) hat insgesamt mehr als 30 000 Menschen erreicht. ■

TERMINE

Seminare

■ **3. bis 8. November**

Rechte behinderter Arbeitnehmer und Handlungsmöglichkeiten der SBV

■ **15. bis 17. November**

Jugendseminar des OJA mit dem OJA Landshut

■ **19. und 26. November**

Wahlvorstandsschulungen zur BR-Wahl

■ **22./23. November**

WES Staatsrecht

Impressum

IG Metall Regensburg
Richard-Wagner-Str. 2
93055 Regensburg
Telefon 09 41 – 6 03 96 - 0
Fax 09 41 – 6 03 96 - 19
E-Mail:
regensburg@igmetall.de

Internet:

▶ regensburg.igm.de

Redaktion:

Jürgen Scholz (verantwortlich),
Gundi Strobel

»Work hard – play hard«

Am 16. September fand die Filmvorführung mit anschließender Diskussionsrunde zum Thema »neue Arbeitswelten« im Andreas-Stadel statt. Gut 60 Kolleginnen und Kollegen waren am Montagabend gekommen, um sich über ihre Arbeitsrealitäten auszutauschen. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Kollegin Olga Redda, IG Metall Regensburg, be-

gann direkt die Dokumentation von Carmen Losmann, die sich mit den Spezifika der sogenannten »neuen Arbeitswelten« auseinandersetzt. Wie kann die »Ressource Mensch« noch effizienter im Sinne des Unternehmens genutzt werden? Dieser Frage folgt der Film. Eindrucksvoll und tiefgreifend wird aufgezeigt, dass das Stichwort »Entgrenzung der Ar-

beit« keineswegs reicht, um die vielen Veränderungsprozesse zu beschreiben. »Meine Vision ist es, dafür zu sorgen, diesen kulturellen Wandel in die DNA jedes einzelnen Mitarbeiters zu verpflanzen.« (Filmzitat) In der Diskussionsrunde standen den Teilnehmenden Dr. Eva Bockenheimer und Daniel Goecht als Experten zur Verfügung. Alle Aspekte, angefangen vom Lean-Management in der Fertigung bis hin zu Themen wie »Bring your own device« im klassischen Angestelltenbereich wurde zumindest ausformuliert, einzig der zeitliche Rahmen hinderte das Plenum daran, die Themen abschließend zu diskutieren. »Gerade weil wir hier so ausführlich diskutiert haben, ist es wichtig, an dem Thema dran zu bleiben«, zog Kollegin Olga Redda am Ende ihr Resümee. »Wir werden in der nächsten Zeit Abendveranstaltungen, Foren und Seminare zu diesem Thema anbieten, Sie sind herzlich eingeladen, sich an Allem zu beteiligen.« ■



Zukünftige Neuausrichtung gelungen

**SCHAEFFLER
TECHNOLOGIE
SCHWEINFURT**

Interessenausgleich abgeschlossen
Verlagerung Radlager zeitlich gestreckt
Neuausrichtung Automotive Produktion vereinbart

Das Unternehmen kündigte am 11. Juni an, die Radlagerfertigung in Schweinfurt nach Osteuropa zu verlagern.

Bis zu 1000 Arbeitsplätze in diesem Bereich waren bedroht. Laut Schaeffler ist die Fertigung in Deutschland zu teuer. «Wir haben das prüfen lassen, in der Tat sind die Produktionskosten bei weitem zu hoch», so Norbert Lenhard, Betriebsratsvorsitzender Schaeffler Schweinfurt.

Das Ergebnis: Der nun abgeschlossene Interessenausgleich sieht vor, dass die im Juni ange-

kündigten Verlagerungen des Segmentes Radlager und Teile der Sonderlager zeitlich gestreckt bis Ende des Jahres 2016 umgesetzt werden. Aus Sicht der Arbeitgeberseite hätte dies lieber »heute als morgen« geschehen sollen.

Unsere Forderung über eine Neuausrichtung der Automotive Produktion wurde durchgesetzt. Der Wankstabilisator – eine mechatronische Neuentwicklung der Schaeffler Gruppe – wird in Schweinfurt angesiedelt und industrialisiert. Darüber hinaus werden künftig Magnetlager am

Standort gefertigt. Damit können jetzt deutlich mehr Arbeitsplätze am Standort in Schweinfurt erhalten werden.

Unser »Nein« zu betriebsbedingten Kündigungen war wichtig und richtig. 400 Stellenstreichungen durch zusätzliche Altersteilzeitverträge sowie freiwillige Abfindungsangebote und Umschulungsmaßnahmen sollen den Abbau sozialverträglich regeln.

Peter Kippes, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Schweinfurt, sagte zum Verhand-

lungsergebnis »Zum wiederholten Mal zeigt die IG Metall, wie mit Entschlossenheit und Zusammenhalt in der Belegschaft schwierige Verhandlungen zum Erfolg führen können. Auch wenn ein wirtschaftlich nicht tragfähiges Produkt verloren geht, ist doch eine zukunftsgerichtete Neuausrichtung gelungen«.

Damit waren die massiven Proteste von rund 2000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei Schaeffler bereits zur Ankündigung der Verlagerung erfolgreich. ■

IN KÜRZE

Veranstaltung zur E-Mobilität



■ 23. November, 10 – 16 Uhr
Rhön-Gymnasium in Bad Neustadt an der Saale
Foren und Angebote rund um das Thema »E-Mobilität«

Impressum

IG Metall Schweinfurt
Manggasse 7-9
97422 Schweinfurt
Telefon 09721 20 96-0
Fax 09721 20 96 14
E-Mail:
schweinfurt@igmetall.de

Internet:
schweinfurt.igm.de
Redaktion:
Peter Kippes (verantwortlich)

Qualifikation und Weiterbildung

... brauchen neue Perspektiven

Das nahm die IG Metall Jugend in Bayern zum Anlass, die Bildung »ganz nach oben« zu bringen.

In Schweinfurt bestieg die Junge Generation den Kreuzberg, um im Zuge der Kampagne »Revolution Bildung« auf das Thema aufmerksam zu machen. »Qualifizierung und betriebliche Weiterbildung,« so Benjamin Hornung, der neue junge Jugendsekretär der Verwaltungsstelle, »sind die wesentlichen Stellschrauben, um dem Fachkräftemangel zu begegnen und die Chancengleichheit

voranzubringen«. Damit ist es aber noch nicht getan, deshalb werden wir die kommenden Monate die »Revolution Bildung« in die Betriebe, die Hoch-/Schulen und in die Gesellschaft tragen. Benjamin Hornung wird künftig die Jugendarbeit von Thomas Höhn – der unserer Verwaltungsstelle erhalten bleibt – übernehmen. Wir laden alle dazu ein: »Join the revolution«. ■



Die IG Metall Jugend in Aktion auf dem Kreuzberg

»Bonnmarschierer feiern Jubiläum«

Vor 20 Jahren haben Sie mit ihrem Marsch in die damalige Bundeshauptstadt Bonn für bundesweites Aufsehen gesorgt. Im Oktober 1993 sind 40 IG Metaller die rund 320 Kilometer nach Bonn zu Fuß gegangen, um gegen den Stellenabbau in Schweinfurt zu demonstrieren. ■



Peter Kippes und Jens Öser beim Treffen der Bonnmarschierer in der Disharmonie

Dr. Gregor Gysi zu Gast in Passau

DELEGIERTEN-VERSAMMLUNG

Gut 100 Delegierte und Gäste freuten sich bei der Veranstaltung am 1. Oktober in Jacking auf einen hochkarätigen Gast und brillanten Redner.

Dr. Gregor Gysi, Fraktionsvorsitzender »Die Linke«, begeisterte die Versammlung in seiner fast einstündigen Rede.

Mit einem süffisanten Lächeln kommentierte er den Ausgang der Bundestagswahlen. Drittgrößte politische Kraft sei nun seine Partei in Deutschland.

Vorbei sei nun die Zeit, als man ihm mit einer Mischung aus Häme und Mitleid auf die Schultern geklopft hatte.

Immerhin, so Gysi, hat er jetzt im Fall der großen Koalition, nach der Kanzlerin als Zweiter das Rederecht im Bundestag.

Mit großem Applaus bedacht wurde seine Abrechnung mit der verfehlten Agendapolitik und dem Skandal, dass Deutschland

den größten Niedriglohnsektor in Südeuropa hat.

Als »großen Unsinn« bezeichnete Gysi die Rente mit 67. Er traf damit die Stimmung im Saal, was am langanhaltenden Applaus abzulesen war.

Dem kurzweiligen Referat folgten noch Wortmeldungen, die der Referent bereitwillig und sehr ausführlich beantwortete.

Den stellvertretenden Betriebsratsvorsitzenden der Zeitarbeitsfirma Tuja in Regensburg, Eugen Scheinberger, konnte die IG Metall als weiteren Redner begrüßen. Sein Thema war die »Betriebsratsstätigkeit in einer Zeitarbeitsfirma«.

3500 Beschäftigte werden im Zuständigkeitsbereich von 25 Be-

triebsräten vertreten. Bei einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von vier bis fünf Monaten steht man bei jeder Betriebsversammlung vor einer »neuen Belegschaft«.

Auch die Fluktuation unter den Betriebsratsmitgliedern ist hoch, da viele von Entleihfirmen übernommen werden.

Fast die Hälfte der 3500 Beschäftigten sind auf die Initiative des Betriebsrates höher gruppiert worden, berichtete Scheinberger nicht ohne Stolz.



Es gibt keine Alternative zum Betriebsrat, wie auch dieses Beispiel aufzeigt. ■

Praktikum bei der IG Metall

Interview mit Martin Ascher



Martin, stelle Dich kurz vor.

Mein Name ist Martin Ascher, ich bin 25 Jahre alt und gelernter Industriekaufmann. Derzeit studiere ich Staatswissenschaften an der Universität Passau.

Was hat Dich dazu bewogen, Dich für ein Praktikum bei der

IG Metall zu bewerben?

Martin: Die praktische Arbeit in den Betrieben und die politischen Ziele der Gewerkschaft finde ich sehr spannend und wichtig. Deshalb wollte ich einen Einblick in die täglichen Aufgaben und Herausforderungen der IG Metall gewinnen.

Welche Aufgaben hattest Du während Deines Praktikums?

Martin: Ich durfte die Erhebung zu Werk- und Dienstleistungsverträgen im Bereich der Verwaltungsstelle durchführen. Es galt zu analysieren, welche Betriebe Werkvertragsarbeitnehmer beschäftigen, welche Tätigkeiten sie ausführen und wie das Verhältnis zur Stammebelegschaft ist. Hintergrund ist, dass Werkverträge als Lohndumping-Instrument eingesetzt werden können und eventuell Stammebelegschaft verdrängen.

Für die Erhebung habe ich Kontakt mit den Betrieben aufgenommen und die Ergebnisse aufgearbeitet.

Zusätzlich durfte ich an betrieblichen Terminen teilnehmen, konnte so auch vor Ort Erfahrungen sammeln und viele Ehrenamtliche kennenlernen.

Was hat Dir besonders gut gefallen?

Martin: Die Termine, die ich mit den Hauptamtlichen wahrnehmen durfte, waren sehr abwechslungsreich und interessant. Auch war der persönliche und telefonische Kontakt mit den Ehrenamtlichen durchweg positiv.

Was gibt es aus Deiner Sicht noch zu sagen?

Martin: Zunächst möchte ich mich bei den Ehrenamtlichen für die gute Zusammenarbeit bedanken

und bitte um Nachsicht, wenn die Telefonleitungen manchmal heiß gelaufen sind. Schließlich bedanke ich mich bei den Kolleginnen und Kollegen der Verwaltungsstelle für die freundliche und kollegiale Aufnahme im Team und freue mich über die vielen positiven Erfahrungen, die ich in den zwei Monaten machen durfte. ■

Impressum

IG Metall Passau
Grünaustraße 31
94032 Passau
Telefon 08 51-560 99-0
Fax 08 51-560 99-30
E-Mail:
passau@igmetall.de

Internet:
passau.igmetall.de
Redaktion:
Heinz Hausner (verantwortlich)